



STABILITÄT IN DER KRISE

Die Sozialpartner setzen alles daran, um in Krisenzeiten bestmögliche Stabilität zu gewährleisten. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer haben wir in Niederösterreich die Möglichkeit für kostenlose Corona-Schnelltests umgesetzt, um den Arbeitsalltag sicherer und planbarer zu machen. Mit der Kurzarbeitsregelung haben wir ein Instrument geschaffen, um der Krise am Arbeitsmarkt wirksam zu begegnen. Und wir haben uns auf eine Aufstockung der Plätze in der überbetrieblichen Ausbildung geeinigt.

Eines bleibt klar: Unsere Mitglieder können sich auf die AK Niederösterreich verlassen, besonders in schweren Zeiten. Deshalb werden wir unser Service im Arbeitsrecht und im Konsumentenschutz ausbauen. Denn noch nie war unsere Unterstützung so wichtig und so stark nachgefragt wie jetzt.

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender

Sozialpartner sorgen für Planbarkeit und Sicherheit

Corona-Tests jetzt in ganz Niederösterreich!

Seite 3



Projektfonds Arbeit 4.0 ist voll auf Schiene

Knapp zwei Jahre ist es her, dass die Arbeiterkammer Niederösterreich den Projektfonds Arbeit 4.0 ins Leben rief. Gefördert werden damit Initiativen, die - mit besonderem Augenmerk auf Digitalisierung - die Zukunft der Arbeitswelt mitgestalten. Dass die für den reibungslosen Ablauf notwendige Kommunikation trotz Corona-Pandemie am Laufen bleibt, dafür sorgt aktuell das Projektfonds-Team der AK (im Bild: v. li. n. re.: Martina Schey, Silvia Feuchtl, Claudia Cervenka, Manuel Biegler und Madlen Klein). Mittlerweile befinden sich insgesamt 25 Projekte in der Umsetzung und schon im Frühjahr nächsten Jahres bietet sich die nächste Gelegenheit, neue Projekte einzureichen. Mehr dazu auf Seite 7.

© Mario Scheitel

AK-Service

Tipps, Hintergründe, Argumentarien, Kurse, Termine, Newsletter. Die AK Niederösterreich bietet BetriebsrätInnen und Betriebsräten einen umfassenden Online-Service.

noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat

online

TROTZ COVID: FREISTELLUNG NICHT FÜR ALLE SCHWANGEREN

Laut Vorhaben der Bundesregierung erhalten in der Covid-19 Krise ausschließlich schwangere Arbeitnehmerinnen in körpernahen Berufen einen Rechtsanspruch auf Freistellung. Begründet wird die Freistellungsmaßnahme damit, dass an Covid-19 erkrankte schwangere Frauen verstärkt Intensivpatientinnen sind. „Sind schwangere Produktionsarbeiterinnen der Regierung weniger wert? Sind ungeborene Kinder von Produktionsarbeiterinnen weniger schützens-

wert?“, ärgert die Bundesfrauenvorsitzende der Produktionsgewerkschaft (PRO-GE), Klaudia Frießen. Gerade in der Produktion, die auch systemrelevant ist, gäbe es keine Möglichkeit des Homeoffice. Die Gewerkschafterin fordert daher das Recht auf Freistellung für alle betroffenen Arbeitnehmerinnen! „Noch ist Zeit, im Parlament einen Beschluss zu fassen, der keine schwangere Frau diskriminiert und keine Frau geringschätzt.“

WENIGER EINKÜNFEN, MEHR BERATUNG

1,5 Millionen Euro weniger als 2020 geplant – die Wirtschaftskrise durch die Corona-Pandemie lässt das Budget der AK Niederösterreich 2021 deutlich schrumpfen. Das sei historisch einmalig, sagte AK Niederösterreich-Direktorin Bettina Heise auf ihrer Budgetrede vor dem niederösterreichischen ArbeitnehmerInnenparlament.



Selbst während der schweren Wirtschaftskrise 2008/2009 hat das Budget lediglich stagniert. Dennoch, oder gerade deshalb, wird nicht an den Beratungen für die niederösterreichischen Beschäftigten gespart: „Noch nie haben unsere Mitglieder einen so großen Bedarf an unserer Hilfe gehabt wie seit Ausbruch der Krise. Wir werden unsere Angebote sogar ausbauen.“ Mehr Mittel seien etwa für den Rechtsschutz vorgesehen, ausgebaut wird auch der Konsumentenschutz.

Voll dotiert bleibt das Zukunftsprogramm der AK Niederösterreich, das Förderungen für Mitglieder vorsieht, die sich auf die Veränderungen durch die digitalisierte Arbeitswelt vorbereiten wollen. Für innovative Projekte im Umgang mit der Digitalisierung stehen hier ebenso Mittel weiterhin zur Verfügung. „Wie notwendig gerade dieses Programm ist, hat sich vor allem in den vergangenen Wochen und Monaten gezeigt“, so die AK Niederösterreich-Direktorin.

Vollversammlung demonstriert Geschlossenheit:

Die „3V“ – Gemeinsame Erklärung zur Zukunft der Arbeit

Mit einer gemeinsam verfassten und einstimmig beschlossenen Erklärung zur Zukunft der Arbeit haben die KammerrätInnen des niederösterreichischen ArbeitnehmerInnenparlaments bei ihrer Herbstsitzung ein klares Zeichen gesetzt. Im Mittelpunkt stehen dabei die „3V“, also Veränderung der Arbeitswelt, Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit.

Wir können nicht so weitermachen wie bisher. Sonst fahren wir an die Wand“, so AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser bei der Herbstsitzung des niederösterreichischen ArbeitnehmerInnenparlaments. Darüber herrschte im von COVID-Sicherheitsmaßnahmen beherrschten Sitzungssaal im ANZ St. Pölten Einstimmigkeit. So forderten die KammerrätInnen aller Fraktionen geschlossen zukunfts-trächtige Lösungen zugunsten der ArbeitnehmerInnen, der Gesellschaft und des Solidarstaates. Zum Ausdruck kommt das in einer gemeinsamen Erklärung zu den „3V“, in der die Eckpunkte der Forderungen abgesteckt wurden.

- **Veränderung** der Arbeitswelt: Während die Anzahl der Arbeitsplätze und die Wertschöpfung deutlich gestiegen sind, ist die Zahl der Arbeitsstunden und damit auch der Vollzeit-arbeitsplätze deutlich gesunken. Automatisierung und Digitalisierung drohen das zu verschärfen. Hier müsse man gegensteuern, indem die vorhandene Arbeit fairer auf alle ArbeitnehmerInnen verteilt würde. Einkommen und Wohlstand für alle müssen gesichert sein.
- **Verteilungsgerechtigkeit:** Immer mehr Firmen er-

zielen immer höhere Gewinne mit immer weniger menschlicher Arbeit. Der Solidarstaat wird aber nach wie vor aus der Lohn- und Gehaltssumme finanziert. Das belastet ArbeitnehmerInnen und Betriebe, die auf viele Arbeitskräfte angewiesen sind. Für eine zukunfts-trächtige Finanzierung des Solidarstaates sollte es genau umgekehrt sein.

- **Versorgungssicherheit:** Die Pandemie hat nicht

nur gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitswesen ist. Sie hat auch gezeigt, welche Bedrohung für ganz Europa Lieferengpässe bei Medikamenten und Schutzausrüstung auslösen können. Daher ist es eine zentrale Aufgabe, die Produktion von Gütern der kritischen Infrastruktur nach Österreich und vor allem nach Niederösterreich zu holen. Das schafft Sicherheit und Arbeitsplätze.



STATTMANN NEUER „VIZE“

Nachdem Michael Fiala (Mitte) pensionsbedingt seine langjährige Funktion als Vizepräsident zurücklegte, wurde im Zuge der Vollversammlung dieser Präsidiumsplatz neu besetzt. Zu Fialas Nachfolger wurde mit Peter Stattmann (links) der Landesgeschäftsführer der Fachgewerkschaft GPA-djp einstimmig gewählt. Der 60-Jährige vertritt seit dem Jahr 2004 als FSG-Kammerrat die Interessen der NÖ ArbeitnehmerInnen. AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser verabschiedete Fiala mit der Verleihung des Ehrenrings der AK Niederösterreich. Eine seltene Ehre, die an diesem Tag auch dem ebenfalls scheidenden langjährigen Kammerrat Gerhard Hutter zuteil wurde.



Handelten rasch: AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser (links) und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker

Sozialpartner weiten kostenloses Service für Unternehmen und Beschäftigte aus

Corona-Schnelltests jetzt landesweit

Drei neue Teststraßen und mobile Test-Teams: Die niederösterreichischen Sozialpartner haben die kostenlosen Corona-Schnelltests für ArbeitnehmerInnen und Unternehmer jetzt landesweit umgesetzt.

Nach dem erfolgreichen Projektstart in Wiener Neudorf sind landesweite mobile Testteams sowie drei neue Teststraßen in Pottschach, Ybbs und Hollabrunn das neue Herzstück des Sozialpartner-Projekts. „Wir schaffen damit bestmögliche Sicherheit und Planbarkeit für die Beschäftigten und Betriebe“, betonen Markus Wieser, Präsident der AK Niederösterreich und ÖGB NÖ-Vorsitzender, sowie Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ.

SICHERHEIT UND PLANBARKEIT

„Die ArbeitnehmerInnen haben dadurch bestmögliche Sicherheit, ob ein Verdachtsfall vorliegt“, sagt Wieser. „Durch die rasche Abklärung wird sichergestellt, dass ein Betrieb mit so wenig Beeinträchtigungen wie möglich weitergeführt werden kann“,

komplettiert Ecker die Schilderung der Win-win-Situation. Großen Dank richten die beiden Sozialpartner-Präsidenten an die Firma Lidl Österreich, die ihre Liegenschaft in Ybbs unentgeltlich zur Verfügung stellt und so angesichts der gesundheitlichen Situation unbürokratisch und rasch Hilfe gewährt hat. Gleiches gilt für die Stadtgemeinden Ternitz, Ybbs und Hollabrunn, die mit der Bereitstellung von Teilen der gemeindeeigenen Infrastruktur wesentlich zur



Schnelltest erfreut sich großer Nachfrage

Umsetzung der zusätzlichen Teststraßen beitragen.

NEU: MOBILE POP-UP-TESTSTRASSEN

Neben den Teststraßen in Ybbs, Pottschach und Hollabrunn schaffen die Sozialpartner auch ein weiteres Angebot: Betriebe in einer Region können sich zusammenschließen und gemeinsam eine Teststraße einrichten lassen. Das gilt insbesondere für Firmen, die weniger als 100 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen. Sie können jetzt gemeinsam die Schnelltestaktion anfordern. Die Teststraße wird in einem geeigneten Betrieb aufgebaut, alle beteiligten Unternehmen können diese Teststraße dann gemeinsam nutzen. So kann die Schnelltestaktion effizient in allen Landesteilen durchgeführt werden.

TESTERGEBNIS nach 15 Minuten

Die zentrale Abwicklung (Anmeldung und Auskunft) für die Tests erfolgt über die Webseite www.schnelltest-noe.at. Es wird geklärt, ob die Testung von einem mobilen Testteam oder in einer der Teststraßen durchgeführt wird. Bei den freiwilligen Tests erhalten die ArbeitnehmerInnen nach 15 Minuten ein Ergebnis. Liegt ein Verdachtsfall vor, ist ein zusätzlicher PCR-Test notwendig.

Mit der operativen Umsetzung ist das AMZ Arbeits- und Sozialmedizinisches Zentrum Mödling betraut, das regional auf breiter Ebene mit Partner-Institutionen zusammenarbeitet.

Im Oktober wurden beim Pilotprojekt im Bezirk Mödling 2.900 Personen aus 310 Betrieben getestet. Insgesamt sind für diese Schnelltest-Initiative der niederösterreichischen Sozialpartner fünf Millionen Euro an Investitionen vorgesehen.

MONTALK – Der Podcast zum Mitreden

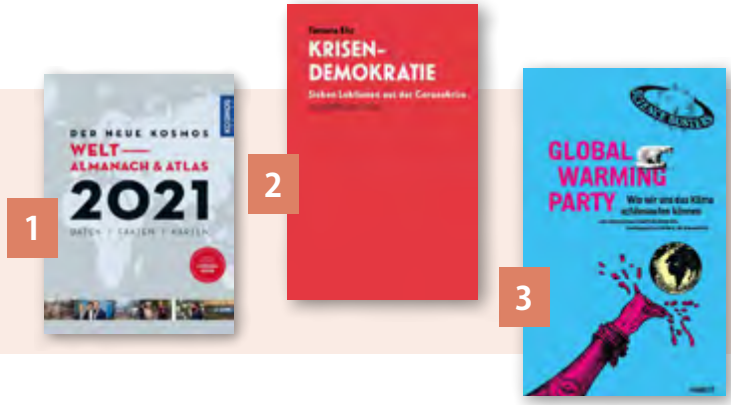
Informationen & Service zum Anhören – das ist der MONTALK, der Podcast der AK Niederösterreich. Was tun, wenn die Firma pleitegeht? Wie soll das gehen mit Schule, Job und Kinderbetreuung in Corona-Zeiten? Wann ans Testament denken? Wie wissen, dass die Spende wirklich ankommt? Der MONTALK liefert die Antworten. Einfach mehr wissen zu aktuellen Themen aus allen Lebensbereichen der Menschen in Niederösterreich. Dabei immer am Puls der Zeit und mit exklusiven Studiogästen und allerhand Expertenwissen. Und das Besondere: Jeder kann mitmachen. Meinung haben und darüber reden – mit Moderator Alexander Goebel oder auf den sozialen Medien der AK Niederösterreich. MONTALK – Der Podcast zum Mitreden: alle zwei Wochen neu und jederzeit abrufbar unter noe.arbeiterkammer.at/montalk und auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

NEU: Konsumenten- beratung via Zoom

Seit kurzem bietet die Konsumentenberatung der AK Niederösterreich neben der persönlichen Beratung zusätzlich Video- bzw. telefonische Beratungen zu fixen Terminen an. Die Termine dauern jeweils eine halbe Stunde und finden Donnerstag nachmittag statt. Ob per Zoom oder Telefon, das entscheiden dabei die KonsumentInnen selbst. Sämtliche Infos zur Terminvereinbarung, eine Auflistung der Themen sowie das Anmeldeformular sind abrufbar unter noe.arbeiterkammer.at/konsument

Mediathek

Empfehlenswerte
Publikationen für die
tägliche Betriebsratsarbeit



1: DER NEUE KOSMOS WELT-ALMANACH & ATLAS. Zahlen, Daten und Fakten aus Politik, Wirtschaft, Umwelt, Sport und Kultur zu allen 196 Staaten der Erde. Neben den Basisdaten gibt es für jedes Land einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen im vorangegangenen Jahr. **Der neue Kosmos Welt-Almanach & Atlas. Henning Aubel. Kosmos-Verlag. 720 Seiten (Klappenbroschüre). 24,70 Euro. ISBN: 978-3-440-16991-9**

2: KRISENDEMOKRATIE. Die Akutphase der Coronakrise ermöglichte wie ein Brennglas den Blick auf die Stärken und Schwächen der österreichischen Demokratie. Die Autorin erörtert in ihrem Essay, was wir beim nächsten Mal besser machen müssen. Sei es abermals eine Pandemie, ein terroristischer Anschlag oder ein Klimanotstand. Umso wichtiger ist es, eine krisenfeste Demokratie und die Sicherstellung ihrer sozialen Grundlagen zu etablieren. **Krisendemokratie - Sieben Lektionen aus der Coronakrise. Tamara Ehs. Mandelbaum-Verlag. 96 Seiten. 12 Euro. ISBN: 978-3-85476893-7**

3: GLOBAL WARMING PARTY. Die Science Busters erklären mit Witz und schwarzem Humor, welche verrückten Möglichkeiten sich uns zur Klimarettung bieten. Es gibt jedenfalls eine Menge zu feiern! Wir blasen mehr CO₂ in die Atmosphäre als je zuvor! Jedes einzelne Jahr schreibt neue Temperaturrekorde! Also: Party! – und möge sie noch länger weitergehen! **Global Warming Party - Wie wir uns das Klima schönsaufen können. Martin Puntigam, Science Busters. Carl Hanser Verlag, 192 Seiten. 20.60 Euro. ISBN: 978-3-446-26839-5**

Angebote mit Ihrer AK-Service-Karte



Winter 2020



URLAUBSBOX-Angebot bis 31. Jänner 2021 – zahlen Sie **20 PROZENT** weniger für drei ausgewählte Urlaubsboxen: Gönnen Sie sich eine „kleine Auszeit für Zwei“, genießen Sie exklusive „Wohlfühltag“ oder entdecken Sie das „zauberhafte Österreich“.

10 PROZENT RABATT auf alle Urlaubsboxen mit Ihrer Service-Karte.



Infos:
www.urlaubsbox.com/akniederoesterreich
und T 0732 65 1818 36.

Mitglieder der AK Niederösterreich können mit der Service-Karte viele verschiedene Freizeitaktivitäten und Angebote in den Bereichen Kultur und Kunst ermäßigt nutzen.

Bitte informieren
Sie sich betreffend
CORONA-SCHUTZ-
MASSNAHMEN auf
der **WEBSITE** des
jeweiligen
Kulturpartners.

Weitere Infos zu den Angeboten unter:
noe.arbeiterkammer.at/servicekarte und 05 7171-25000.

zahl

72 Mio. € ...

... stehen dem AMS Niederösterreich aus der Corona-Arbeitsstiftung des Bundes bis 2027 zur Verfügung. Wie das Geld investiert wird, darüber einigten sich im Rahmen eines großen Arbeitsmarkt Gipfels die Sozialpartner, des AMS und das Land Niederösterreich. Investiert soll in erster Linie in Beschäftigungsprojekte werden. Ziel ist dabei die rasche Wiedereingliederung von älteren Arbeitsuchenden sowie von Langzeitarbeitslosen. Angesetzt wird auch bei den Jungen. Die Erhöhung der Plätze in den überbetrieblichen Lehrwerkstätten soll trotz Corona-Krise und dem daraus resultierenden Lehrstellenmangel die Ausbildungsgarantie weiterhin gewähren.

...des monats



Stellten im ANZ St. Pölten das „Reha now“-Konzept vor: Roman Pöschl (Geschäftsführer BBRZ), Sven Hergovich (Geschäftsführer AMS NÖ), Brigitte Preier (Stellvertretende Chefärztin PVA), Markus Wieser (Präsident AK Niederösterreich), Wolfgang Ecker (Präsident WK Niederösterreich).

Gemeinschaftsprojekt „Reha now“ gestartet

Offensive für die berufliche Rehabilitation

Menschen, die ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, finden mit der beruflichen Rehabilitation wieder zurück in die Arbeitswelt. Mit der Initiative „Reha now“ starteten das AMS, die PVA sowie das Berufliche Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ) gemeinsam mit den NÖ Sozialpartnern eine Werbeoffensive für dieses Erfolgsmodell.

Am Anfang steht die Orientierung in erweiterte, neue Beschäftigungsfelder oder Beschäftigungsfelder im Umfeld der bisherigen beruflichen Tätigkeit. Wo es notwendig ist, können die KundInnen auf zusätzliche gesundheitliche Stabilisierungselemente zurückgreifen. Dabei sind Intensität und Dauer von den individuellen Bedürfnissen abhängig. Im Anschluss bietet die berufliche Rehabilitation Unterstützung bei der Jobsuche im neuen oder erweiterten Berufsspektrum.

SOZIALPARTNER: „WIN-WIN-SITUATION“

„Wenn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach einer Reha wieder in den Arbeitsprozess zurückkehren können, bedeutet das für sie natürlich Einkommen und Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Die Beschäftigten können ihre Qualifikationen wieder bestmöglich einbringen“, sagt AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser. In die gleiche Kerbe schlägt man auch in der Wirtschaftskammer: „Bei jeder Initiative, die unseren Unternehmen hilft, Fachkräfte mit beruflichen Erfahrungen

im Unternehmen zu halten, ziehen wir mit. So können wir Wissen im Betrieb halten, selbst wenn MitarbeiterInnen ihren bisherigen Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können. Eine Win-win-Situation für MitarbeiterInnen und Unternehmer“, so Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

JEDE/R ZWEITE FINDET WIEDER ARBEIT

Berufliche Rehabilitation ist eine gesetzliche Aufgabe des Arbeitsmarktservice und der Pensionsversicherungsanstalt. Die freiwillige berufliche Rehabilitation hat in den letzten Jahren viele Menschen wieder in Berufe zurückgebracht. 2019 haben fast 1.000 Personen eine berufliche Rehabilitation

absolviert. Mehr als die Hälfte davon konnte innerhalb von drei Monaten nach der beruflichen Rehabilitation eine neue Arbeit finden. Das AMS hat dafür 4,2 Mio. Euro eingebracht. Heuer haben trotz der Corona-Krise bisher 735 Personen an einer beruflichen Rehabilitation teilgenommen. Fast 40 Prozent davon haben ebenfalls bereits eine Arbeit gefunden.

Sozialpartnerschaft beginnt in der Schule

An einem Strang ziehen – das machen die niederösterreichischen Sozialpartner nicht nur in Krisenzeiten. Besonders augenscheinlich wird das bei den vielen gemeinsamen Projekten und Initiativen rund um die Lehre und Berufsausbildung. Dabei setzen die Arbeiterkammer und die Wirtschaftskammer in Niederösterreich bereits in der Schule an. Die gemeinsame Forderung nach verpflichtender Berufsorientierung ab der achten Schulstufe ist schon seit langem an die Politik gerichtet.

Auch hier geht man mit konkreten Projekten an die Sache heran. So hat sich der Masterlehrgang Berufsorientierung an der Pädagogischen Hochschule Baden, ein österreichweites Vorzeigeprojekt, in den letzten vier Jahren bestens etabliert. Lehrkräfte werden so optimal auf die Unterstützung beim Finden der Stärken und Interessen ihrer SchülerInnen vorbereitet. Erst im Vorjahr wurde der Lehrinhalt um Aspekte der digitalen Arbeitswelt erweitert.

Ein anderes, erst kürzlich vorgestelltes und ebenfalls gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule gestartetes Projekt stellt wiederum die Rolle der Eltern bei der Berufsorientierung in den Fokus. Diese fühlen sich – so das Ergebnis einer zum Projektstart durchgeführten Elternbefragung – größtenteils überfordert beim Weg zur Berufswahl ihrer Kinder. Ziel ist es daher, die Rolle der Eltern im Entscheidungsfeld zwischen SchülerInnen und Schule optimal zu positionieren.

Wifo-Studie zu arbeitsbedingten Unfällen und Erkrankungen

Das Gros der Kosten tragen die Beschäftigten selbst

Krebs, psychische Erkrankungen und Muskel-Skelett-Erkrankungen. Arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen kosten die betroffenen Personen, die Wirtschaft sowie das Gesundheits- und Sozialsystem in Österreich pro Jahr rund 10 Mrd. Euro.

Die aktuell genannte Summe errechnete das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) anhand der Daten der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Am häufigsten waren Krebs, Verletzungen, psychische Erkrankungen sowie Muskel-Skelett-Erkrankungen. Mehr als vier Fünftel aller Folgekosten gehen auf arbeitsbedingte Erkrankungen zurück, weniger als ein Fünftel auf Arbeitsunfälle. Die direkten sichtbaren Kosten wie Behandlungskosten oder Verwaltungskosten würden dabei nur einen geringen Anteil ausmachen, laut Wifo nämlich

weniger als eine Milliarde der in Summe 10 Milliarden Euro. Den Löwenanteil hingegen verschlingen die sogenannten indirekten Kosten wie Produktions- und Wertschöpfungsverluste durch die Abwesenheit vom Arbeitsplatz beziehungsweise dem frühzeitigen Rückzug aus dem Erwerbsleben. Sinkende weil Leistungsfähigkeit und Produktivität durch gesundheitliche Einschränkungen sind ein weiterer finanzieller Verlustfaktor.

KOSTEN UNGLEICH VERTEILT
Die Kosten für arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen

tragen die betroffenen Beschäftigten zu fast 60 Prozent selbst, so AK und Wifo. Das Sozialsystem fängt dabei knapp ein Viertel ab. Vergleichsweise „billig“ steigen die für die Arbeitsbedingungen verantwortlichen Arbeitgeber aus. Sie haben lediglich 17 Prozent der Kosten zu schultern.

Erklärbar ist übrigens der zunehmende Rückgang von Arbeitsunfällen mit dem mit Fokus auf Prävention gut funktionierenden ArbeitnehmerInnenschutzgesetz. 1995 eingeführt, ist die Zahl der Arbeitsunfälle seitdem um ein Drittel gesunken.

AK-Forderungen MEHR PRÄVENTION, KÜRZER ARBEITEN

- Die AK fordert die Erweiterung der Präventionskompetenz der AUVA über das Unfallgeschehen hinaus auch auf arbeitsbedingte Erkrankungen.
- Auch kürzere Arbeitszeiten würden dazu beitragen, dass Unfälle und Krankenstände zurückgehen. Der Ruf nach Arbeitszeitverkürzung steht schon seit längerem auf der Agenda der AK, stößt bei Arbeitgebervertretern bislang jedoch auf Ablehnung.

Erstmals Strafzahlung im Streit um Betriebsrat

Betriebsrätin des Geländes verwiesen: 21.800 Euro Strafe für Laudamotion

Die Weigerung der Laudamotion, ihre Betriebsratschefin anzuerkennen, geht für das Unternehmen nun auch ins Geld. Die Ryanair-Tochter muss inklusive Unterlassungsexekution und Fährnisexekution 21.800 Euro Strafe zahlen, weil sie die Betriebsratschefin Kerstin Hager vom Gelände verwiesen hat.

Hager wollte am 11. September dieses Jahres KollegInnen unterstützen, die nach ihrer Kündigung kein Dienstzeugnis erhalten hatten, wie aus dem Beschluss des Bezirksgerichts Schwechat hervor geht.

Anfang Oktober 2019 gab es dann bei Laudamotion eine Betriebsratswahl. Die Unternehmensführung bezeichnete die Wahl aber als nichtig und ging gegen das Ergebnis vor Gericht. Das Lan-

desgericht Korneuburg hat diese Klage jetzt abgewiesen, wobei das Urteil noch nicht rechtskräftig ist. Laudamotion hat zwar die gewählte Vorsitzende Hager nicht anerkannt, musste ihre Anwesenheit aber laut eines weiteren Gerichtsbeschlusses auf dem Gelände dulden. Zwar gab es auch andere Urteile, wonach Laudamotion die Tätigkeit des Betriebsrates zulassen müsse, das Unternehmen sei aber erstmals in diesem Zusammenhang zu einer Strafzahlung

verurteilt worden, heißt es bei der Gewerkschaft vida.

Laut dem Luftfahrt-Portal AviationDirect drängt Laudamotion derzeit das Boeing-737-Personal, für zwei Monate in unbezahlten Urlaub zu gehen und danach nur noch Teilzeit zu arbeiten. Im Winterflugplan seien die drei in Wien stationierten Boeing 737 aus der Planung genommen, stattdessen solle die maltesische Lauda Europe fliegen.

Digitale Aufholjagd

Projektfonds Arbeit 4.0

Die Zukunft der Arbeitswelt mitgestalten!

Der Projektfonds Arbeit 4.0 der AK Niederösterreich fördert bislang über 25 Projekte mit mehr als 2,5 Millionen Euro. Das erklärte Ziel dabei: die Veränderungen der Arbeitswelt proaktiv mitgestalten.



Der Projektfonds Arbeit 4.0 zu Pandemie-Zeiten: Meinungs- und Ideenaustausch via Zoom.

Beitrag, damit alle niederösterreichischen Arbeitnehmerinnen ohne Sorgen und Ängste zuversichtlich in die Zukunft blicken können.“

VIEL KOMMUNIKATION

Begleitend dazu organisiert die AK Niederösterreich regelmäßig Vernetzungstreffen, die als Drehscheibe für diverse Projektinitiativen fungieren. Fand das erste Treffen noch knapp vor dem ersten Lockdown im ANZ St. Pölten statt, musste die zweite Runde online abgehalten werden. Der Idee selbst tat dies keinen Abbruch. Aufgeteilt auf Kleingruppen und insgesamt drei Zoom-Sitzungen, nutzten die aktuell an Projekten Mitwirkenden die Gelegenheit zum persönlichen und inhaltlichen Gedanken- und Ideenaustausch.

Die Projekte reichen thematisch von einer „digitalen Aufholjagd“ für ältere Beschäftigte über eine „Arbeitszeit-App für Handelsangestellte“ über eine „E-Learning Plattform für rumänischsprachige 24 Stun-

den-BetreuerInnen“ bis hin zur „Förderung digitaler Bildungskompetenzen von ElementarpädagogInnen“. Den Hintergrund des Projektfonds bringt die Leiterin der wirtschaftspolitischen Abtei-

lung der AK Niederösterreich, MMag. Claudia Cervenka, auf den Punkt: „Durch unsere Projekte können wir die Veränderungen der Arbeitswelt proaktiv mitgestalten. Wir leisten damit einen wichtigen

PROJEKTE MIT FOLGENDEN ZIELEN WERDEN GEFÖRDERT:

- Digitale Technik soll Arbeitsbedingungen verbessern und qualitätsvolle, gute Arbeit schaffen.
- Digitale Technik soll die Mitbestimmung und Zusammenarbeit im Betrieb verbessern.
- Innovative Konzepte sollen die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben verbessern oder zukunftsorientierte Qualifikation und Weiterbildung der Beschäftigten ermöglichen.
- Initiativen sollen durch Einbindung und Dialog die Angst vor der Digitalisierung nehmen, auf diesbezügliche Sorgen der Beschäftigten eingehen und ein besseres Verständnis für digitale Prozesse, Datenschutz und Privacy ermöglichen.
- Ideen und Konzepte, die die regionale Mobilität fördern und unterstützen.
- Einbindung älterer ArbeitnehmerInnen in digitale Prozesse.
- Digitale Gleichstellung, insbesondere von Frauen und Männern.

WER KANN EINREICHEN?

Neue Projekte können von Gebietskörperschaften, Gewerkschaften, Universitäten und Hochschulen, Vereinen, Non-Profit-Organisationen, Bildungseinrichtungen und vor allem von Unternehmen gemeinsam mit Betriebsratskörperschaften eingereicht werden. Möglich ist das voraussichtlich im Frühjahr 2021.

Alle Infos zum Projektfonds Arbeit 4.0 gibt es unter: <https://noe.arbeiterkammer.at/projektfonds>

ERHOLUNG RUND UMS JAHR IM PARK-HOTEL HIRSCHWANG

PARKHOTEL
HIRSCHWANG
SEMINAR • RESTAURANT • EVENT

**FRÜHLING,
Sommer,
HERBST
UND
Winter**

Sparen Sie
mit Ihrer
**SERVICE-
KARTE**

Planen Sie schon jetzt
Ihren Urlaub 2021 in der
wunderschönen
Rax-Region

**PREIS-
BEISPIEL**
für AK-
Mitglieder

5 Nächte bleiben – 4 Nächte zahlen
(Vollpension oder Frühstück)
74 Euro p.P. pro Nacht im DZ mit Vollpension

Infos & Buchungen: 2651 Reichenau an der Rax, Trautenberg-Straße 1,
Tel. 02666 58110, E-Mail: office@parkhotelhirschwang.at



FSC-zertifiziert
FSC-zertifizierte Produkte stammen aus sozial
und umweltfreundlich bewirtschafteten Wäldern.

AK NIEDER
ÖSTERREICH

Impressum: Betriebsräteinformation. Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 3100 St. Pölten, AK-Platz 1,
T 05 7171 Verlagsort: 3100 St. Pölten.

Redaktion: Pablo Panzenböck. **Layout:** Claudia Rauch-Gessl.

Fotos: Stock.Adobe, Scheichel, Kromus, Vyhnaek, Mannsberger, Titelbild: J. Eckert

Redaktionsschluss: 27. November 2020

Druck: Riedel Druck GmbH, Bockfließstraße 60–62, 2214 Auersthal

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: siehe <http://noe.arbeiterkammer.at/impressum.htm>

Österreichische Post AG MZ 02Z032287 M AK Niederösterreich, AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Herrn/Frau/Firma